VORLESUNG 5 I 18.11.2025

ZIEL:

VERTIEFUNG DER PASTORALTHEOLOGISCHEN THEORIE DER ‚KIRCHE‘

VORLESUNG 5 | 18.11.2025

WIEDERHOLUNG VON INHALTEN DER LETZTEN VORLESUNG

ARBEITSDEFINITION PASTORAL(THEOLOGIE)

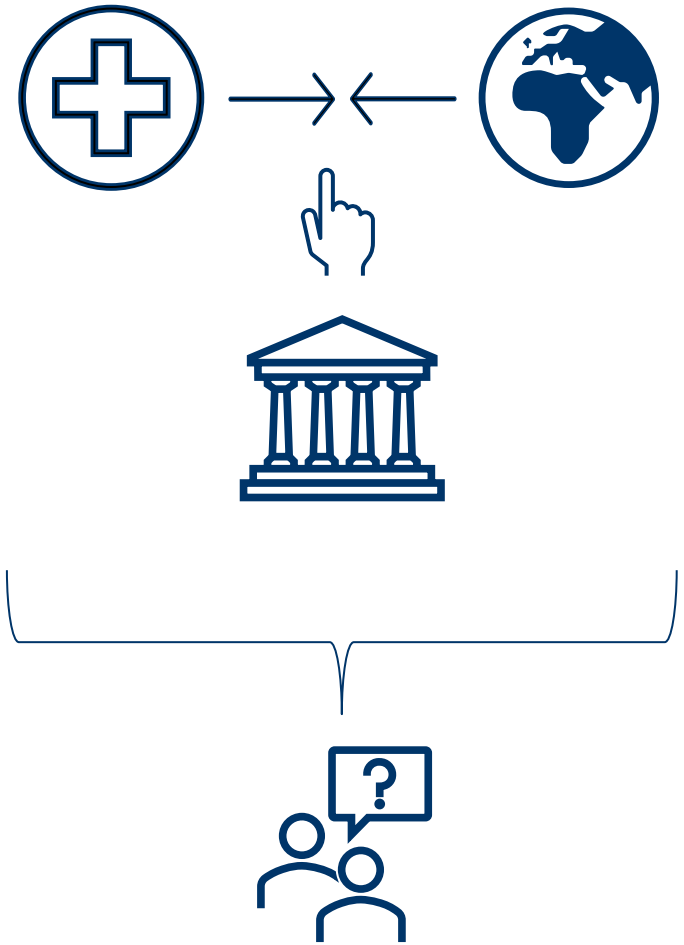
- **Pastoral** ist die

  (1) ***Passung***

  (2) der Erfahrung/Lehre vom göttlichen ***Heil***

  (3) zu gegebenen Situationen der Menschen in der ***Welt***,

  (4) die die ***Kirche*** darstellen möchte.

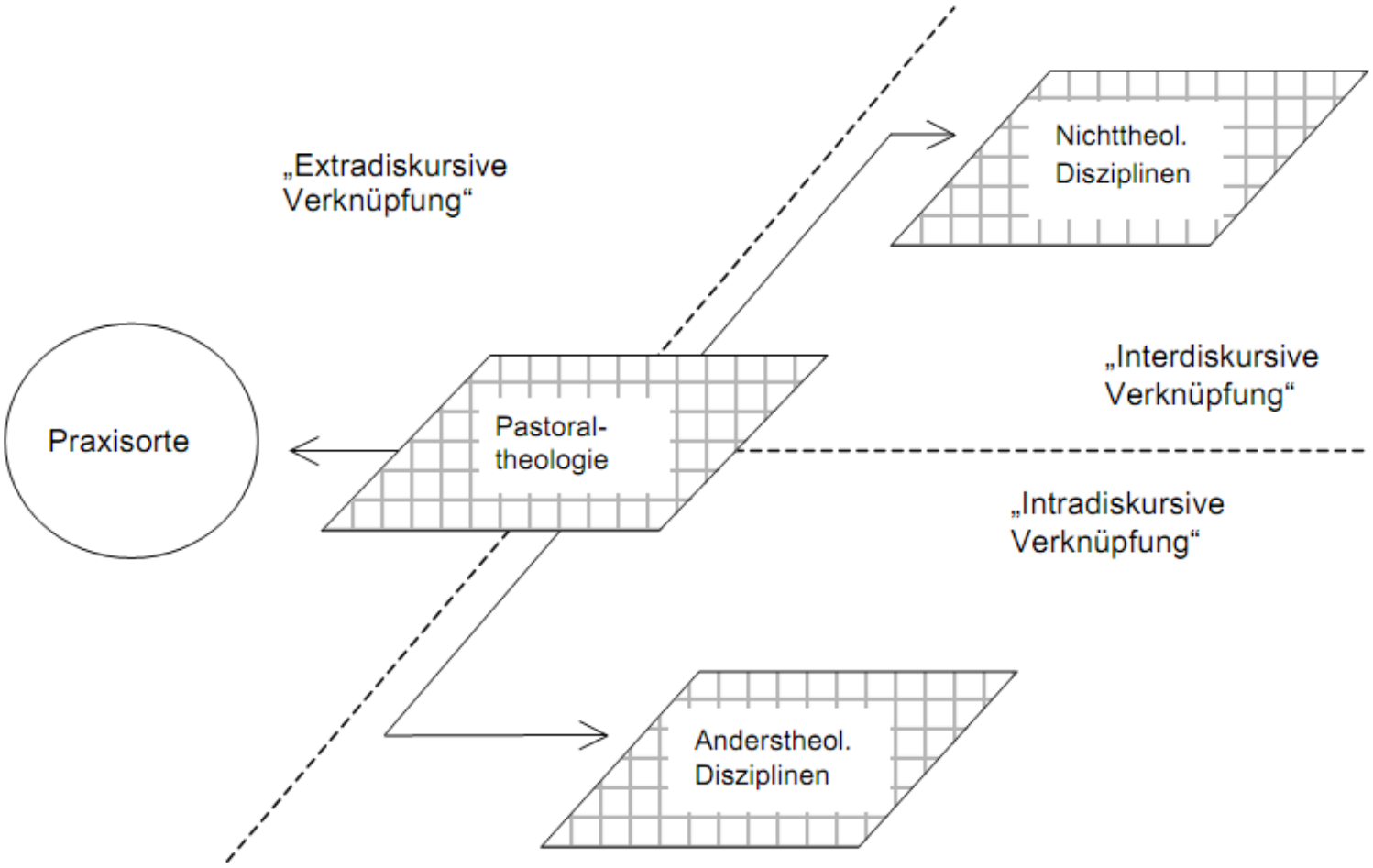


- **Pastoraltheologie**

  (5) ***reflektiert*** diese Passung methodisch.

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

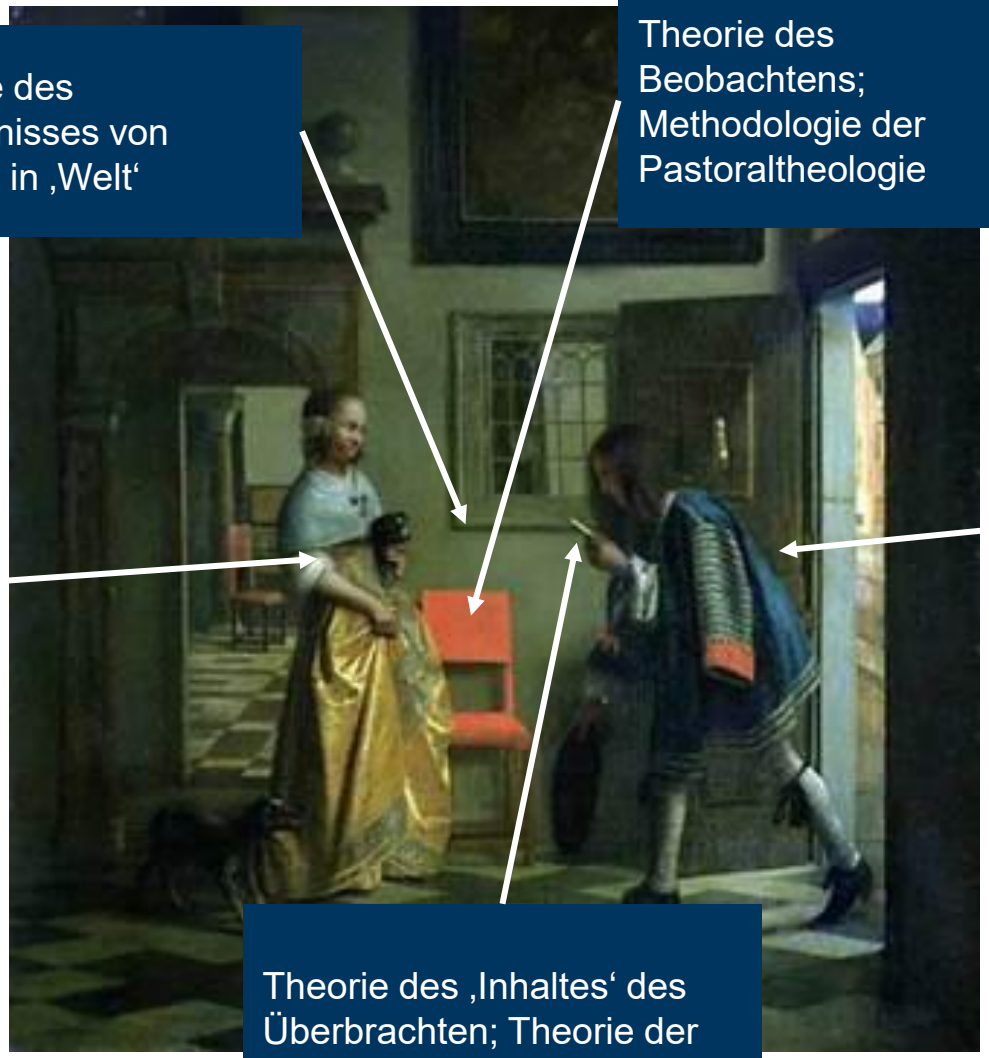
FORSCHUNGSFOKUS EINER ABDUKTIVEN PASTORALTHEOLOGIE



Grafik nach Bauer 2011

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

WAS IST PASTORAL?
KÜNSTLERISCHE PLAUSIBILISIERUNG



Theorie des Verhältnisses von ‚Kirche' in ‚Welt'

Theorie des Beobachtens; Methodologie der Pastoraltheologie

Theorie des ‚Empfängers', Theorie der ‚Welt'

Theorie des ‚Überbringers'; Theorie der Kirche

Theorie des ‚Inhaltes' des Überbrachten; Theorie der ‚Offenbarung'

‚DER LIEBESBOTE' VON PIETER DE HOOCH (UM 1670)

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

PROF. DR. MATTHIAS SELLMANN
Lehrstuhl für Pastoraltheologie
Katholisch-Theologische Fakultät
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

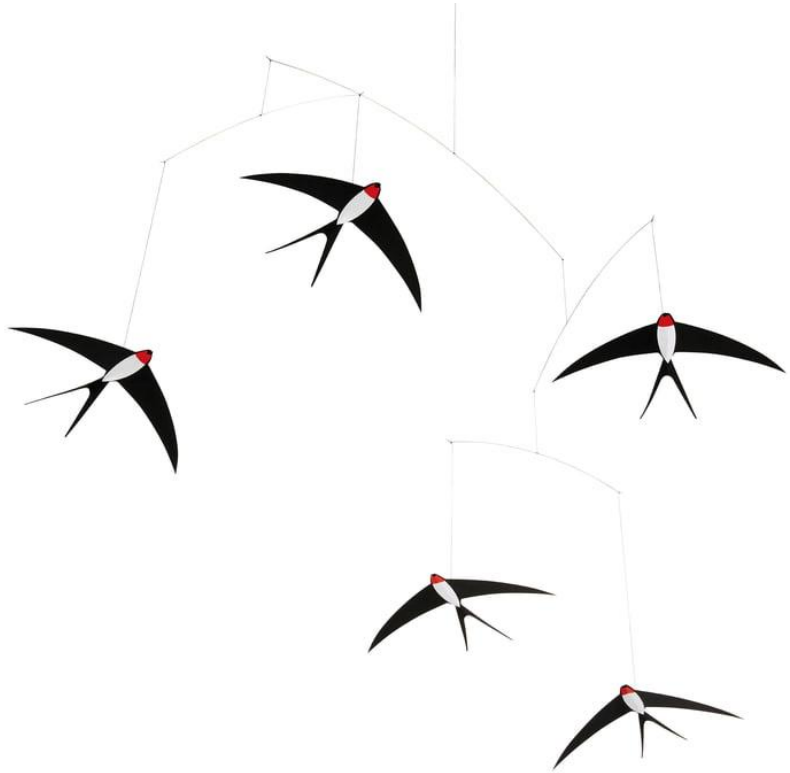


Kapitel 3:
„Ein Haus voll Glorie schauet?“ Zur pastoraltheologischen Theorie der ‚Kirche‘

Kapitel 3: Das Ziel….

… Kirchendenken trainieren

Das bedeutet: Erkennen, wie sich die Verständnisse von ‚Heil', ‚Welt' und ‚Passung' verschieben, wenn ich mich auf ein bestimmtes Verständnis von ‚Kirche' festlege.



RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Script S. 44

Eine Übung zur Einführung: Das Kirchenlied ‚Ein Haus voll Glorie schauet‘

Ein Haus voll Glorie schauet /
weit über alle Land, /
aus ew'gem Stein erbauet /
von Gottes Meisterhand. /
Gott! Wir loben dich. /
Gott! Wir preisen dich. /
O laß im Hause dein /
uns all geborgen sein!





Joseph Hermann Mohr
(1834-1892)

Von der ‚Festung' zum ‚wandernden Volk'

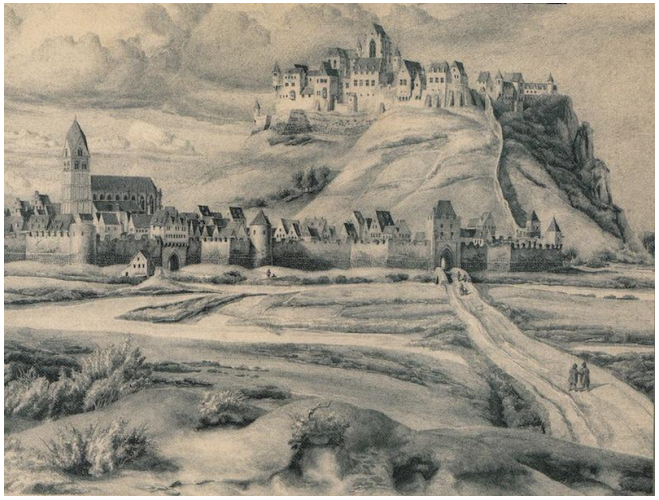
Haus voll Glorie

schauet

weit über alle Land

aus festem Stein erbauet

von Gottes Meisterhand



Volk von Getauften

wandert

mittendrin in der Welt von heute

aus Menschen gebildet

Innerhalb des geschichtlichen und kulturellen Kontextes



Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘ (I)

Script S. 39-42

Kirche als ‚societas perfecta‘ und somit als ‚sakramentale Heilsanstalt‘:

Offenbarung als göttliche Instruktion

Liturgie als heiliges Spiel

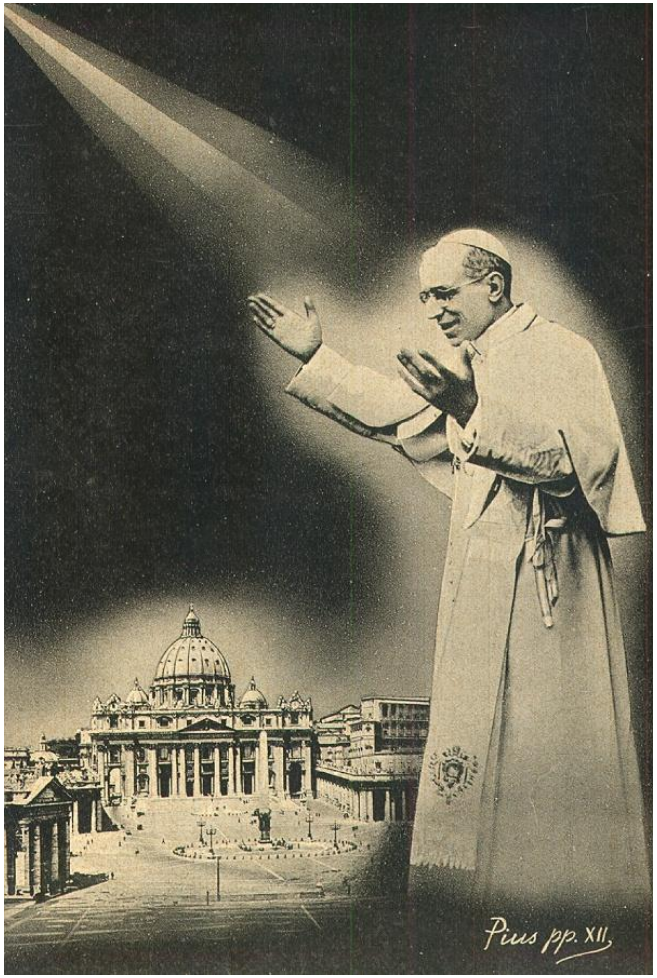
Pastoral als Anwendung von Dogmatik

Welt als gefallene Schöpfung

Laien als Proletariat der Kirche

Apostolat als Eroberung von Seelen

usw.



RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(II): Verständnis von Offenbarung

„Gott (…) kann mit dem natürlichen Licht der menschlichen Vernunft aus den geschaffenen Dingen mit Sicherheit erkannt werden. (…) Doch hat es seiner Weisheit und Güte gefallen, auf einem andern, und zwar übernatürlichen Weg sich selbst und die ewigen Beschlüsse seines Willens dem Menschengeschlecht zu offenbaren.“ (DH 3004)

„Denn nur die katholische Kirche trägt all die wunderbaren Zeichen, die Gott gegeben hat, auf dass die Glaubwürdigkeit der christlichen Lehre hell aufleuchte. Ja, schon durch sich selbst ist die Kirche ein großer steter Beweggrund der Glaubwürdigkeit und ein unwiderlegliches Zeugnis ihrer großen Sendung, kraft ihrer wunderbaren Fortpflanzung, ihrer hervorragenden Heiligkeit und unerschöpflichen Fruchtbarkeit in allem Guten, in ihrer katholischen Einheit und unbesiegbaren Beständigkeit. (DH 3013)

Enzyklika ‚Dei Filius‘, Vatikanum I (1869/70)

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(II): Verständnis von Kirche als Institution

„Die Kirche ist die Vereinigung von Menschen, die durch das Bekenntnis desselben christlichen Glaubens und der Teilhabe an denselben Sakramenten zusammengebracht ist, unter der Leitung der rechtmäßigen Hirten und insbesondere des Stellvertreters Christi, des römischen Bischofs.“

Beachte: Kirche wird von ihrer Sozialform her definiert. Sie ist Heilsanstalt und versorgt mit (v.a. sakramental gefassten) Gnadenmitteln.

(Hl. Kardinal Robert Bellarmin (1542-1621; Gegenreformator, Kirchenlehrer)

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(III): Verständnis von Kirche als Institution

„Kirche bedeutet im heutigen Sprachgebrauch 1. das zur Abhaltung des Gottesdienstes bestimmte Gebäude, metonymisch auch den Gottesdienst selbst; 2. die in diesem Gebäude versammelte religiöse Gemeinde; 3. die Gesammtheit der mit Jesus Christus zu einer Gnadenanstalt vereinigten Christenheit.“ (Schanz 1891:477; vgl. auch ebd.:486: „Die Kirche ist die von Christus auf dem Felsen des Petrus und dem Fundamente der Propheten gegründete sichtbare Gemeinschaft der Gläubigen …“)

(Kirchenlexikon Wetzer & Welte (= Vorläufer des LThK)), 1891

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(IV): Verständnis von Kirche als ‚aus sich selbst genügend‘

„Eine von jeder anderen Versammlung von Menschen verschiedene Gesellschaft, die sich auf die ihr eigenen Weisen und aus den ihr eigenen Gründen auf ihr eigenes Ziel hinbewegt; die absolut, vollständig und selbstgenügend ist, um die Dinge zu erreichen, die zu ihr gehören, und die keiner anderen Gesellschaft untersteht oder als Teil hinzugefügt oder mit ihr vermischt und vermengt ist.“ (Joseph Kleutgen)

Vorschlag für das Schema ‚Tametsi Deus‘ des Vatikanum I; kam *nicht* zur Definition;

zit. nach: Patrick Granfield: Aufkommen und Verschwinden des Begriffs ‚societas perfecta‘, in: concilium (1982), 460-464.

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(V): Verständnis von Kirche als staatsanalog

Der Begriff stammt aus der traditionellen Staatstheorie (Aristoteles, Thomas von Aquin); kommt ekklesiologisch auf Mitte des 18. Jhd; wird vom Lehramt seit Anfang 19. Jhd verwendet

(z.B. Pius IX.: Die katholische Kirche hat „kraft ihrer göttlichen Einsetzung die Gestalt einer vollkommenen Gesellschaft erhalten.“ (Singulari quadam, 1854)

Sozialphilosophisch-juristischer Ansatzpunkt der Ekklesiologie: Analogie von staatlicher und kirchlicher Regierungsform: So wie die einzelnen Nationalstaaten sich als unabhängige Größen entwerfen, kann das auch die Kirche machen.

Hintergrund: Pluralisierung durch Nationalstaaten; Gefährdung des Kirchenstaates; Febronianismus; Gallikanismus; Josephinismus u.a.

Grundthese kath. Apologetik: Auch die Kirche ist eine vollkommene Gesellschaft, sofern sie ihrem Wesen nach vollständig und unabhängig ist und über sämtliche Mittel verfügt, um ihr Ziel zu erreichen (z.B. eigene Jurisdiktion, eigene Regierung, eigene Exekutive)..

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(VI): Wirkung in das Vatikanum II hinein

Der sachliche Anspruch wird auf dem Vat II weitergeführt:

Kirche hat eine gesellschaftliche Natur; sie ist eine societas (LG 8; 20; PO 2). Kirche ist also nicht einfach ‚nur‘ ein Geheimnis oder eine esoterische Realität. Sie will sich verkörpern, institutionalisieren. Betont wird aber der communio-, nicht der societas-Gedanke.

Kirche verfügt über alle internen Mittel, um der eigenen Sendung gerecht werden zu können (LG 11; 12; UR 3). Beachte aber (zB gemäß GS 44): Sie benötigt erkenntnistheologisch Mittel, die ihr *extern* zukommen müssen.

Kirche ist frei gegenüber dem Staat (DH 1). Der Staat hat kein Recht, die Sendung der Kirche unzulässig zu beschneiden. Kirche ist zudem an kein spezifisches gesellschaftliches, politisches oder wirtschaftliches System gebunden. „Die politische Gemeinschaft und die Kirche sind in ihrem Gebiet voneinander unabhängig und autonom.“ (GS 76)

Die Ekklesiologie der ‚societas perfecta‘(V): Desiderate im Verständnis von Kirche

Probleme:

Kein Denken der Ortskirche

Fördert die Verrechtlichung der Ekklesiologie und trennt die äußere Gestalt von der Dimension der inneren charismatischen Glaubensgemeinschaft

Ökumenische Problematik

Gefahr der Selbstüberhebung über die bürgerlichen Gesellschaften

Vollkommenheit ist keine geschichtliche Kategorie

Berufung auf Naturrecht und objektiven Wahrheitsbegriff (für Kirche-Staats-Verhältnisbestimmungen unbrauchbar und philosophisch problematisch

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Zum Einstieg:
Berühmte Fehlprognosen der Geschichte

„Diese Mauer steht auch in hundert Jahren noch!“
Erich Honecker im Januar 1989



Zum Einstieg:
Berühmte Fehlprognosen der Geschichte

„Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer in seinem Haus wollen würde.“
Ken Olson, Präsident, Vorsitzender und Gründer von Digital Equipment Corp., 1977



Zum Einstieg:
Berühmte Fehlprognosen der Geschichte

„Aber meine liebe Frau Rowling – mit Kinderbüchern kann man doch kein Geld verdienen!“
Barry Cunningham, erster Verleger der Autorin der Harry-Potter-Romane



Zum Einstieg:
Berühmte Fehlprognosen der Geschichte

„Wenn es in der Heiligen Schrift eine Voraussage gäbe, die Welt geht dann unter, wenn die Theologie alles weiß und am Höhepunkt ist und keine Fragen mehr hat, dann wäre es jetzt eigentlich so weit.“

Weihbischof Artur Michael Landgraf (Bistum Bamberg), 1958



RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Von der ‚Festung' zum ‚wandernden Volk'

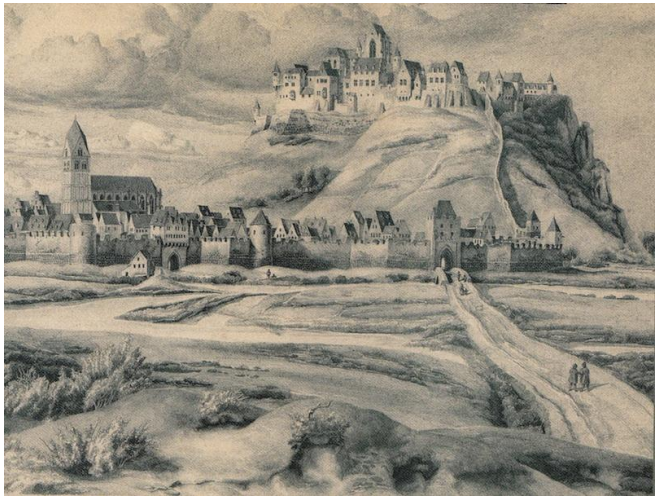
Haus voll Glorie

schauet

weit über alle Land

aus festem Stein erbauet

von Gottes Meisterhand



Volk von Getauften

wandert

mittendrin in der Welt von heute

aus Menschen gebildet

Innerhalb des geschichtlichen und kulturellen Kontextes



Kirche als Volk Gottes (I): Lumen Gentium 1

„Die Kirche ist Zeichen und Werkzeug (sacramentum et instrumentum) der innigsten Einheit der Menschen mit Gott und untereinander.“

Das bedeutet eine enorme Selbst-Relativierung (auch: De-Potenzierung) der Kirche:

Kirche ist Zeichen für etwas anderes als sie selbst. Sie weist nur auf etwas hin.

VORLESUNG 6 | 25.11.2025

ZIEL:

VERTIEFUNG DER PASTORALTHEOLOGISCHEN THEORIE DER ‚KIRCHE‘

Zwei wichtige Unterscheidungen

1.

Vor dem Konzil wird Kirche über die **Sozialform** definiert. Durch das Konzil wird Kirche über die **Aufgabenförmigkeit** verstanden. Formel: „Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere(s) da ist.“

2.

Eine sehr wichtige Frage zur Unterscheidung von Ekklesiologien ist die Frage: Welche Bedeutung kommt dem **Empfänger-Kontext der Verkündigung** (der Wahrheit) zu? Objekt? Adressat? Interpret? oder sogar mehr?

PROF. DR. MATTHIAS SELLMANN
Lehrstuhl für Pastoraltheologie
Katholisch-Theologische Fakultät
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Große Unterschiede in ekklesiologischen Ansätzen können mit folgender (für die Pastoraltheologie entscheidend wichtigen) Frage identifiziert werden:

Welche Bedeutung kommt dem Empfänger-Kontext der Verkündigung (der Wahrheit) zu?

Objekt? Adressat? Interpret? oder mehr?

Übung: Welche Implikationen haben bestimmte Kirchenmetaphern?

Kirche ist…	Bildgehalt / Metapher	Sozialwissenschaftliche und kirchenpolitische Analyse: Welche Rollen werden in der Kirchenidee wie verteilt?	Welt, oder präziser: Welche Bedeutung kommt dem Empfänger-Kontext der Verkündigung (der Wahrheit) zu?
… Leib Christi			
… Keusche Dirne / Braut Christi			
… Schiff auf stürmischer See			
… Mondsichel			
… Zelt des wandernden Gotesvolkes			

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

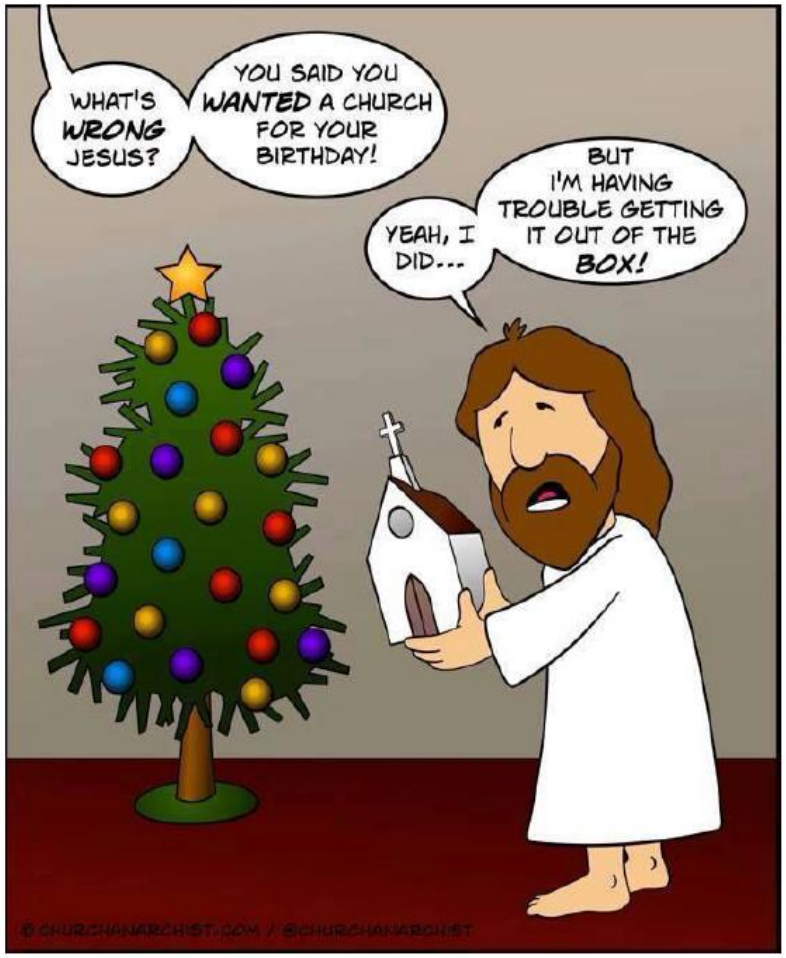
Kirche als Volk Gottes (II): Definition bei Karl Rahner

1
2
7
5
3

„Insofern die Menschheit diese absolute Selbstmitteilung Gottes von eschatologisch unwiderruflicher Art in Christus und seiner Gnade in einer von dieser Selbstmitteilung selbstgewirkten Annahme wirklich annimmt und im Wort der bekennenden Proklamation dieser Selbstmitteilung, in der kultischen Begehung dieses eschatologischen Heilsereignisses und in gesellschaftlicher Einheit diese Selbstmitteilung Gottes geschichtlich präsent macht, ist sie Kirche. Als solche ist sie zugleich Heilsfrucht und Heilsmittel (…)“

6
4

1. Das Subjekt ist: die Menschheit.
2. Das Objekt: die Selbstmitteilung Gottes.
3. Die Menschheit wird Kirche, indem sie die Selbstmitteilung Gottes präsent macht.
4. Der Akt der Präsentation findet geschichtlich statt.
5. Die Präsentation geschieht über Bekenntnis, Liturgie und als/in Organisation.
6. Fluchtdimension ist die Eschatologie.
7. Die ganze Aktivität ist vorgängig von Gott bewirkt.



„In der Offenbarung sagt Jesus, dass er an der Tür steht und anklopft. In dem Bibeltext geht es offensichtlich darum, dass er von außen klopft, um hereinzukommen. Aber ich denke an die Male, wenn Jesus von innen klopft, damit wir ihn herauskommen lassen. Die egozentrische Kirche beansprucht Jesus für sich drinnen und lässt ihn nicht nach außen treten.“

(Kard. Bergoglio, Vorkonklave 2013)

Kirche als Volk Gottes (III): Weitere Definitionsvorschläge

Die Kirche ist der „Ort, an welchem die Schöpfung eintritt ins trinitarische Geschehen des Beschenktseins und Schenkens.“ (Klaus Hemmerle)



Kirche verliert sich nicht im Außen – sie findet sich dort. (Rainer Bucher)



Die Kirche besteht nach der Lehre des Vatikanum II wesentlich

- nicht aus der Vertikalität ihrer Hierarchie
- nicht aus der Horizontalität ihrer inneren Gemeinschaft
- sondern aus der Polarität ihrer Aufgabe. (Elmar Klinger)



Kirche als Volk Gottes (IV): Fehlformen, von Kirche zu sprechen

Merke: Immer wenn wir so reden, als gäbe es eine Kirche ohne Leute, sind wir nicht auf der Höhe des Vatikanum II.

Beispiele:

„Na, das ist ja man gut, dass die Frauen jetzt auch mittun…“

„Die Kirche hat die Arbeiterschaft verloren…“

„Wir ham‘ jetzt ‚nen Arbeitskreis gegründet, ‚Kirche *und* Jugend‘ …“

„Die Kirche bietet ihren Gläubigen den Dialog an.“

„Ja, wenn jetzt hier keiner mehr is‘ [gemeint sind Hauptamtliche], können wir gleich einpacken; dann stirbt eh‘ alles weg hier.“

„Die Hedonisten, die krisse nich‘ inne Kirche, datt lohnt gar nich‘.“

„Die Kirche muss den Laien jetzt zumuten, dass es nicht mehr so geht wie früher.“

„Die Kirche hat schon immer gelehrt, dass…“

„Die Kirche muss den Menschen das Heil bringen.“

„Die Kirche geht jetzt an ihre Ränder…“

Kirche als Volk Gottes (V): Kirche als Religions – und als Pastoralgemeinschaft



Wichtiger Vordenker gegenwärtiger Pastoraltheologie: Hans-Joachim Sander, Dogmatik Salzburg

Script S. 45f

Kirche als Religionsgemeinschaft	Kirche als Pastoralgemeinschaft
Kirche versteht sich von dem her, was sie vor den anderen darstellt.	Kirche versteht sich von dem her, was die anderen für sie darstellen.
Kirche bezieht ihre Tradition und ihre Offenbarung auf die, die ihr gegenüberstehen.	Kirche lernt ihre Tradition und ihre Offenbarung von denen her, mit denen sie lebt.
Das Innen (die Offenbarung) wird vom Außen abgehoben und das Außen wird vom Innen her bestimmt.	Das Außen hebt sich vom Innen ab und kann vom Innen gar nicht bestimmt werden; vielmehr stimuliert das Außen ein neues Selbstverständnis des Innen.
Exkludierende Sprachform des „… der sei ausgestoßen (anathema sit)“	Inkludierende Sprachform der ‚Zeichen der Zeit‘
Menschen werden auf die Kirche bezogen und von ihr her verstanden.	Kirche bezieht sich auf die Menschen und versteht sich von ihnen her.
Betonung der Institutionalität der Kirche	Betonung der Spiritualität der Kirche
Semiotischer Akzent liegt auf ‚Sinn‘.	Semiotischer Akzent liegt auf ‚Bedeutung‘.
Societas perfecta	Populus Dei
Identität der Kirche liegt in dem, was ihrer Tätigkeit vorausliegt.	Identität der Kirche liegt in ihrer Tätigkeit, also in ihrer Relevanz für die, für die und mit denen sie da ist.
Kirche und Welt	Kirche in der Welt
Autorität durch Macht: Kirche setzt das Setting, in dem sie verkündet.	Autorität durch Ohnmacht: Kirche bewährt sich in den Settings, die ihr von außen gesetzt werden.